

Ausgabe 06/2007 - Mittwoch, 14. Februar 2007

### To test or not to test...

Seine Kunden zu befragen kann eigentlich nie verkehrt sein. Zwar weisen Konsumenten oft ein gewisses Trägheitsmoment auf, was Innovationen angeht, jedenfalls bin ich selbst meistens mehr damit beschäftigt das Produkt und den Augenblick zu genießen und beschäftige mich eher weniger mit zukünftigen Genüssen, aber Konsumenten wissen meistens sehr genau, was Ihnen schmeckt und was nicht. Außerdem wird man gerne befragt, was man vielleicht als nächstes kaufen möchte und genau das nutzte Frank-Michael Böer für sein erster „Festival“, das am Montag in München stattfand.

Ob Macallan Ähnliches getan hat, als es den Liqueur Amber so nahe mit Macallan Single Malt gebracht hat? Oder sind die ganzen USA das Festival von Macallan? Wir werden sehen...

Clemens Dillmann  
Whisky.De



### Inhalt

To test or not to test...  
Finest Spirits 1st Tasting  
Macallan Liqueur im Test  
Weitere Infos  
Der BörsenFlash  
Impressum

### Finest Spirits 1st Tasting

oder die ZK-Sitzung der KP in der Bar des Münchner Maritim



Es sollte das erste Festival werden, veranstaltet von Frank-Michael Böer, der zuvor das Whisky Festival 2 Jahre lang durchgeführt hatte und jetzt das Unternehmen „Finest Spirits“ führt, das sich mit dem Import und Vertrieb feiner Spirituosen widmet.



Zufälliger  
„Zaungast“  
an der Bar:  
Frank Zander

Tasting? Das bedeutet nach Interpretation von Böer „Alle Macht den Konsumenten“. War dieses also eine Art Sitzung des Zentralkomitees der „Konsumentischen Partei“? Als graue Eminenz war auf jeden Fall Donald Hart persönlich anwesend und als „Generalsekretär“ sollte später Bernd Schäfer auftreten und die „Massen“ mit dem

Parteiprogramm, sprich, Whiskys bekanntmachen.

„Partei“ Böer ging es darum quasi basisdemokratisch seine Kunden entscheiden zu lassen, welches Faß er als neuer Importeur des Unabhängigen Abfüllers Hart Brothers auf den Markt bringen soll. Es war eine Runde von 50 Leuten in der Bar des Maritim München zusammengekommen und - man höre und staune, der Frauenanteil lag bei über 50%!

Neben den Bar- und renommierten Bars waren Privatkunden und Whiskyfachsleute vor Ort und es sollte alle ein hartes Stück Arbeit erwarten. Am Eingang gab es das „Parteiprogramm“ in Form eines Stapel Papiers, für jeden vorzustellenden Whisky

einen Bewertungsbogen, den es auszufüllen galt und zwar mit Tastingnotes und Punktwertungen. Letzteres war das 100-Punkte-System von Jim Murray, das 4 Kategorien vorsieht (Nase, Geschmack, Nachklang, Balance), die jeweils mit 0 bis 25 Punkten pro Whisky bewertet werden sollten.



Mehr als die Hälfte der „Tester“ waren weiblich.

Die vorgestellten Single Malts waren alle jüngeren Datums, sprich, um die 10-12 Jahre alt, sie kamen aus den Brennereien von Strathisla, Macallan, Glendullan, Mannochmore, Mortlach, Clynelish, Dalmore und Caol Ila. Bis auf den Clynelish kamen alle aus Bourbonfässern und wiesen eine Alkoholstärke zwischen 46 und 50Vol-% auf.

# WHISKY Flash

WWW.WHISKY.DE

Präsentiert wurden sie von Bernhard Schäfer, Whiskyexperte und Journalist



und zudem der einzige Deutsche, der als Juror bei der IWSC (International Wine and Spirit Competition) richtet. Nach jedem Whisky hatten

die Teilnehmer Zeit, fleißig ihre Notes zu schreiben und Punkte zu vergeben, was zu eifriger Kommunikation aber auch intensiver Schreibtätigkeit führte.

Das Ergebnis konnte nur zum Teil überraschen, so gelang es dem Macallan zwar nicht nach vorne zu kommen, aber den Sieg trug dann doch der einzige Whisky aus einem Sherryfaß davon: Clynelish. Auf den Plätzen „natürlich“ der einzige Islay Whisky und der Dalmore.

Der Sieger des Abends weist eine fruchtig-süße Nase auf, deren Noten aus Sherry, Honigmelone, einem Hauch Rauch und Anklängen von Leder bestehen. Der Nachklang kurz bis mittellang addiert noch flüchtige Zitrusnoten.

Für all das, stand auf dem Bewertungsbogen des Autors eine höhere 80er Zahl.



(Abbildung: Der 40jährige Glenfiddich aus einem Sherryfaß ist eines der Highlights von Hart Brothers)

Damit war der Abend aber noch nicht beendet.

Frank-Michael Böer „setzte noch einen oben drauf“ und kündigte an, daß er zukünftig neben den Whiskys der Hart Brothers auch noch ausgesuchte Abfüllungen von Sukhinder Singh (The Whisky Exchange, London) nach Deutschland holen und hier anbieten wird. Als kleinen Vorgeschmack wurde gleich ein 21jähriger Benriach aus dem Sherryfaß verkostet. Das war, wie Böer selbst zugab, etwas unfair den jungen Whiskys von Hart Brothers gegenüber, denn dieses rauchige Traubenkompott heimste viel Anerkennung ein. In Lon-

don wird diese Flasche derzeit für ca. 95 Euro angeboten und Böer hofft, ihn in Deutschland günstiger auf den Markt bringen zu können.

Eine detailliertere Auswertung der Tastingnotes wird es in Kürze noch geben, aber auch so schon ließ sich sagen, dass die Veranstaltung eine Menge Spaß für die Teilnehmer bedeutete und für den Veranstalter eine gute Werbung war, sowie sicher interessante Erkenntnisse



über den Geschmack seiner Kundenschaft erbrachte. Mal sehen, wann es das

nächste Mal heißt „Hämmer zu Nosing Glases“ und diese Art von „Konsumistischer Partei“ wieder tagt...